Psychomotorische Abklärung

Name/Vorname: **Geb:** **Datum der Abklärung:**

E 1.2 Allgemeine Beobachtungen, leer

Ankommen, Empfang, Umziehen, erste Reaktionen auf Raum und Umstände, Vorgehenswahl, Einstieg:

Kontaktnahme und Hineinführen in den Raum, einleitende, vertrauenserweckende Gespräche und Hilfen (Garderobe, Kleidung...)

Erster Gesamteindruck,
Resonanz
Erste Kontaktnahme
mit TherapeutIn
Verhalten beim Umziehen:

Grundlegende allgemeine Beobachtungen während der ganzen Abklärung

Begleitperson
Mutter, Vater, ErzieherIn

Aussehen

Ausdruck

Beziehen/Begegnen *(sozial)*

ICH ➔ zu Körper

➔ zu sich selbst

DU

➔ zu TherapeutIn

UMWELT

➔ zu Material

Hinweise zum Selbstkonzept

Wahrnehmen *(sensorisch)*

Bewegen/Handeln *(motorisch)*

Raum
Raumnutzung:(Ebenen)
Raumorientierung
Raumbeziehung

Zeit
Zeitliche Grundgestimmtheit
Art der Atmung:
Anpassung an äussere Zeit

Energie
Tonisch Grundgestimmheit:
Energieeinsatz:
Energieaustausch:

Hinweise auf Ressourcen und Bewältigungsstrategien

Fühlen *(affektiv)*

Denken *(kognitiv)*

Vorlieben, Stärken
Schwächen

Bewegungsaufgaben Aufgaben je nach Kind auswählen Bei Zeitmangel, Aufgaben ohne ⏲ weglassen	**Wahrnehmen** (sensorisch) ***Präsenz, Körperorientierung,*** *Lateralität,* ***Raumorientierung Integration der Sinne: vestibulär, propriozeptiv, taktil, auditiv, visuell***	**Bewegen** (motorisch) ***Koordination in Raum, Zeit, Energie Körperhaltung, Gleichgewicht, Bodenbezug,***	**Fühlen** affektiv: *Gefühle, Stimmungen, Konzentration, Sorgfalt, Ausdauer, Belastbarkeit,*	**Denken** kognitiv: *Aufgabenverständnis, Orientierung, Planung, Umgang mit Anforderungen, Strukturen,*	**Beziehen** sozial: *Dialogfähigkeit mit sich, dem Du und dem Material*
			Hinweise zum Selbstkonzept		

Grobmotorik

Stehen, Gehen, Laufen: Im Raum liegen 4-7 Reifen verteilt. Kind und TherapeutIn gehen und laufen frei im Raum. Beide kommen in einen spielerischen Dialog von Vor- und Nachmachen. Ab und zu soll das Kind einen Reif besuchen, darin stehen bleiben, zuerst auf beiden, dann auf einem Bein. Bei der Orientierungsaufgabe besucht es selbständig je nach Alter 4-7 Reifen je einmal, geht einen vorgegangenen Weg nach, und versucht Raumbegriffe (vorne, hinten, rechts, links) umzusetzen.

1 Gehen **2 Laufen**		*Grundstimmung, Ausdruck*
3 Stehen		*Umgang mit Ruhe, Zentrieren*
4 Einbeinstand⏲		*Gesichtsausdruck, emotionaler Umgang mit Gleichgewichtsverlust (Fallangst)*
5 Raumwege finden **Raumwege nachahmen**⏲		*Umgang mit Unsicherheit*

Springen und hüpfen
TherapeutIn und Kind zeigen sich verschiedene Sprung- und Hüpfarten. Bei Müdigkeit „Drehbewegung der Hand“ und „Daumen-Finger -Aufgabe“ dazwischenlegen.

6 Hopser		
7 Einbeinsprung⏲		
8 Sprung auf-zu⏲		

Bodennahe Stellungen und Bewegungen: Kind und TherapeutIn setzen sich gemeinsam auf die Matten und zeigen sich verschiedene Sitzarten (Nachahmung). Im Fersensitz werden Körperstellungen zur Nachahmung vorgezeigt, „Rollen“ wird dann klar angewiesen (evtl. ergeben sich weitere Bodenbewegungen wie Bauchkriechen, Vierfüssler, ...).Im Liegen folgen die Körperstellungen blind.		
9 Krabbeln (Krabbeln auf Knien u. Händen)		
10 Körperstellungen **A) Stellungen nachahmen**		
B) Körperstellen blind spüren		
C) Stellungen ergänzen		
D) Stellungen wiederfinden		

Feinmotorik

Arm- Handbewegungen: **Falls in der freien Situation noch kein Ballspiel stattgefunden hat, soll das Kind zuerst mit dem Ball frei experimentieren können. Mit der Zeit können dann diese strukturierten Übungen einfliessen, falls das Kind seine Fähigkeiten darin nicht schon gezeigt hat. Bei Knaben ist oft der Einstieg über Fussball motivierend.**		
11 Ball fangen- werfen		
12 Ballprellen→ einhändig		
13 Daumen Finger -Versuch		
14 Drehbewegung der Hand		

Bewegungsaufgaben Aufgaben je nach Kind auswählen Bei Zeitmangel, Aufgaben ohne ⏲ weglassen	**Wahrnehmen** (sensorisch) ***Präsenz, Körperorientierung,*** *Lateralität,* ***Raumorientierung Integration der Sinne: vestibulär, propriozeptiv, taktil, auditiv, visuell***	**Bewegen** (motorisch) ***Koordination in Raum, Zeit, Energie*** ***Körperhaltung, Gleichgewicht, Bodenbezug,***	**Fühlen** affektiv *Gefühle, Stimmungen, Konzentration, Sorgfalt, Ausdauer, Belastbarkeit,*	**Denken** kognitiv *Aufgabenverständnis, Orientierung , Planung, Umgang mit Anforderungen, Strukturen,*	**Beziehen** sozial *Dialogfähigkeit mit sich, dem Du und dem Material*
			Hinweise zum Selbstkonzept		
Feinmotorik/ Arbeit am Tisch					
Hand- und Fingerbewegungen: Die Feinmotorik soll auch anhand von Alltagstätigkeiten beobachtet werden. Spielvarianten mit den Klötzchen oder mit Ablösen, Falten, Schneiden sollen aufgenommen werden. Auch kleine Gespräche über den Umgang mit solchen Arbeiten zu Hause oder in der Schule können aufschlussreich sein.					
15 Bauen **A)Turmbau** ⏲ (Holzklötzchen) **B) Bauen ab Vorlage**					
16 Figur ablösen, Schneiden, Falten:					
17 Kleber abreissen					
Grafomotorik (vgl. Grafoblatt)					
18 Bogen zeichnen ⏲					
19 Formerfassung **A) Form wiedererkennen**					
A) Formen nachzeichnen					
B) Formen nachzeichnen **C) Ertastete Formen**					
20 Menschzeichnung ⏲					

Psychomotorische Abklärung

Name/Vorname: **Geb:** **Datum der Abklärung:**

Übungsbogen für Studienzwecke mit kleingedruckten Hinweisen und Kriterien

Ankommen, Empfang, Umziehen, Kontaktnahme und Hineinführen, einleitende vertrauenserweckende Gespräche und Hilfen (Garderobe, Kleidung...)

Erster Gesamteindruck, Erste Kontaktnahme, Resonanz bei TherapeutIn *AuftauchendeKörper(gefühle (Leichtigkeit, Weite, Enge, Atemnot, Spannungen) Bilder, Erinnerungen, Impulse...*

Verhalten beim Umziehen: *Selbständigkeit, Selbstsicherheit, Tempo, Ökonomie, Feinmotorik, Orientierung am Körper*

Allgemeine Beobachtungen

Begleitperson
Umgang mit Kind/Situation

Aussehen
Körperbau, Blick, Besonderes

Ausdruck
Gestik, Mimik, Sprache
Körperhaltung, Ausstrahlung

Beziehen/Begegnen(sozial)
ICH → zu Körper, zu sich
belebte, unbelebte Bereiche
DU → TherapeutIn
Nähe/Distanz, Dialog, Kooperation
UMWELT → Material
Umgang, Einsatz, Vorliebe,

Wahrnehmen (sensorisch)
Aufmerksamkeit, Konzentration,
Sinne, Gleichgewicht, Lateralität

Bewegen/Handeln(motorisch)
Koordination – Praxie
Raum
Nutzung: oben-unten, peripher-zentral, klein-gross
Orientierung: Aussenraum, Körperraum
Beziehung/Wahrnehmung: Weite - Enge
Zeit
Grundgestimmtheit:Tempo, Rhythmus
Atmung: Fluss,
Fremdanpassung: Geduld, Unruhe, Nervosität
Energie
Energieverteilung: Blockaden, Hypo - Hypertonie
Energieeinsatz: Tonusanpassun, Dosierung
Energieaustausch: Qualität des tonischen Dialogs

Fühlen(affektiv)
Grundstimmung, Zugang zu Gefühlen(Freude, Trauer
Wut, Ängst, Aggression, Regression...), Ausdauer

Denken(kognitiv)
Merkfähigkeit, Aufgabenverständnis, Strukturieren
Planen, Gestalten, Kreativität (Ideen, Phantasie)

Vorlieben, Stärken
Schwächen

Hinweise zum Selbstkonzept
Selbstwahrnehmung, -einschätzung, -akzeptanz, -vertrauen

Umgang mit Erfolg, Misserfolg, Motivation- Lernneugier,

Problembewusstsein und Leidensdruck, Fremdbilder

Ressourcen/ Bewältigungsstrategien

Strukturierte Bewegungsbeobachtung

Bewegungsaufgaben Aufgaben je nach Kind auswählen. Bei Zeitmangel, Aufgaben ohne 🕐 weglassen	**Wahrnehmen** (sensorisch) ***Präsenz, Körperorientierung,*** *Lateralität,* ***Raumorientierung Integration der Sinne: vestibulär, propriozeptiv, taktil, auditiv, visuell***	**Bewegen** (motorisch) ***Koordination in Raum, Zeit, Energie Körperhaltung, Gleichgewicht, Bodenbezug,***	**Fühlen** affektiv: *Gefühle, Stimmung Konzentration, Belastbarkeit, Ausdauer, Sorgfalt,*	**Denken** kognitiv: *Aufgabenverständnis, Planung, Strukturen Umgang mit Anforderungen*	**Beziehen** sozial: *Dialogfähigkeit mit sich, dem Du und dem Material*
			Hinweise zum Selbstkonzept		

Grobmotorik

Stehen, Gehen, Laufen: Im Raum liegen 4-7 Reifen verteilt. Kind und TherapeutIn gehen und laufen frei im Raum. Beide kommen in einen spielerischen Dialog von Vor- und Nachmachen. Ab und zu soll das Kind einen Reif besuchen, darin stehen bleiben, zuerst auf beiden, dann auf einem Bein.

1 Gehen frei im Raum um Reifen, Eigentempo, langsam, schnell **2 Laufen** (vgl. Gehen)	*Achse, **Symmetrie**, Bewegungsimpuls, **Energieverteilung:** Becken-Beine-Füsse, Rumpf-Arme, Kopf-Nacken-Blick* *Dynamik*	*Grundstimmung, Ausdruck*
3 Stehen Gewicht auf beiden Füssen, Bild: Baum, Füsse, Wurzeln, Augen auch mal geschlossen	***Körperhaltung**, Achse, **Symmetrie**, **Energieverteilung:** Becken-Beine-Füsse, Rumpf-Arme, Kopf-Nacken-Blick*	*Umgang mit Ruhe, Zentrieren*
4 Einbeinstand🕐 Ausgangsstellung: Stand auf beiden Füssen, ein Bein langsam anheben →„Wir zählen zusammen leise!“	***Statisches Gleichgewicht**: spontane Fusswahl Dauer, Ausgleichsreaktione, Achse, Arme, Stellung passives Bein* ***Li*** ***Re***	*Gesichtsausdruck, emotionaler Umgang mit Gleichgewichtsverlust (Fallangst)*
5 Raumwege finden „Besuche alle Reifen einmal und komm zu mir zurück!“ **Raumwege nachahmen**🕐 „Ich gehe Dir einen Weg durch die Reifen vor, Du merkst ihn Dir - gehst ihn nach!“	***räumliche Orientierung,** Überblick über Struktur und Raumwege, 4 5 6 7 Reifen* *Nachahmung von Raumwegen, Gedächtnis, 4 5 6 7 Reifen, einfache, überkreuzte Wege*	*Umgang mit Unsicherheit*

Springen und hüpfen
TherapeutIn und Kind zeigen sich verschiedene Sprung- und Hüpfarten. Bei Müdigkeit „Drehbewegung der Hand“ und „Daumen-Finger -Aufgabe“ dazwischenlegen.

6 Hopser Erfragen, evt. vormachen, grosse Kreise in beide Richtungen	*Gesamtkörperkoordination, **Automatisation**, Rhythmus, Bewegungsfluss, Raumgefühl*	*Gefühlsausdruck und Dynamik*
7 Einbeinsprung🕐 frei hüpfen auf jedem Bein, evt. durch Seilstrasse	***Dynamisches Gleichgewicht:** Fusswahl, Federung, Ausgleichsreaktionen (Kopf-Rumpf-Arme, Bein), Ausdauer,* ***Re*** ***Li**,*	
8 Sprung auf-zu🕐 **Vorzeigen:** an Ort und durch Seilstrasse, gerade stehen, Gewicht→ beide Füsse, Arme seitwärts, leicht nach vorn ausgestreckt, lockerer Anfangstonus	*Bewegungsmusters, **Koordination Beine**, Spannungsverteilung, Gewichtsverteilung re- li, Körperachse Asymmetrien* ***Mitbewegungen** (Arme-Oberkörper),*	*Umgang mit Leistungsanforderung,*

Bodennahe Stellungen und Bewegungen: Kind und TherapeutIn setzen sich gemeinsam auf die Matten und zeigen sich verschiedene Sitzarten (Nachahmung). Im Fersensitz werden Körperstellungen zur Nachahmung vorgezeigt, Krabbeln wird dann klar angewiesen (evt. ergeben sich weitere Bodenbewegungen wie Bauchkriechen, Rollen, ...).Im Liegen folgen die Körperstellungen blind.		
9 Krabbeln (Krabbeln auf Knien u. Händen) • Über Mattenbahn krabbeln • Tempo, frei, langsam, schnell • Vierfüsslerstand,	***Bewegungsmuster*** *(kontra-/homolateral), Rücken:Verbindung Becken-Schultergürtel, Blick – Kopffreiheit, Handstellung* *Stellung Unterschenkel - Füsse, Integration STNR/ATNR**	*Gefühl zum Boden, Bodenkontakt*
10 Körperstellungen **A) Stellungen nachahmen** **Sitzend Fersensitz:** Armstellungen 1. beidseitig gleich - unüberkreuzt 2. beidseitig ungleich - unüberkreuzt 3. beidseitig gleich - überkreuzt 4. beidseitig ungleich - überkreuzt	*Gestalterfassung, -wiedergabe,* ***Körperorientierung,*** *visuelle Konzentration, Überkreuzen der Mitte*	*Konzentration*
B) Körperstellen blind spüren **Liegend**(Bild von Fliege, die landet) Berührte Stellen zeigen, evt.benennen	***Grundtonus im Liegen, Bodenkontakt*** *,Lokalisation taktiler Reize, Reaktion auf Berührung*	*Umgang mit „blind sein" und berührt werden Gefühl zum Boden,*
C) Stellungen ergänzen **Liegend** Eine Seite wird geformt, Kind muss andere Seite blind in gleiche Stel-lung bringen, Erschwerungen wie bei A	***Gefühl für Seiten,*** *Übertragung der Figur über Mittellinie, (propriozeptive Wahrnehmung)*	*Aufgabenverständnis*
D) Stellungen wiederfinden **Liegende** Ganzkörperstellung blind wiederfinden. Erschweren wie bei A	*Überkreuzen der Mittellinie,* ***Genauigkeit*** *des Wiederfindens (propriozeptive Wahrnehmung)*	

Feinmotorik im Raum

Arm-Handbewegungen: **Falls in der freien Situation noch kein Ballspiel stattgefunden hat, soll das Kind zuerst mit dem Ball frei experimentieren können. Mit der Zeit können dann diese strukturierten Übungen einfliessen, falls das Kind seine Fähigkeiten darin nicht schon gezeigt hat. Bei Knaben ist oft der Einstieg über Fussball motivierend.**		
11 Ball fangen- werfen nahe zum Kind stehen, sachte werfen, Distanz vergrössern	***Visus****,* ***Hand-Hand****/Aug-Handkoordination, taktile Anpassung (Hand, Finger), räumliche Anpassung, Wurfhand?*	*nehmen - geben*
12 Ballprellen→ einhändig dominante, nicht dominante Hand,bei Misserfolgen helfen → anfangs hinhalten, evt. kleiner Physioball	*Taktil-tonische,* ***energetische****-räumliche-zeitliche Anpassung,* ***Aug-Hand Koordination****, Visus, Handwahl→****Dominanz, Anzahl*** ***Re*** ***Li***	
13 Daumen-Finger -Versuch T. demonstriert: Daumen berührt die Fingerkuppen aller Finger, eindeutig op-ponieren. Jede Sequenz beginnt mit Zei-gefinger, anderer Arm anfangs frei unten	*Lernprozess beim Üben, Geschmeidigkeit-Schnelligkeit , Fingermotorik (Daumenopposition), Tonus aktive Hand,* *Mitbewegungen, Reaktionen der passiven Hand,* ***Dominanz*** ***Re*** ***passive li Hand:*** ***Li*** ***passive re Hand:***	
14 Drehbewegung Hand Aktiver Arm nach vorne angewin-kelt, passiver locker hängen lassen, langsam vorzeigen, auf Gegenarm achten. Falls bekannt mit dominanter Hand beginnen!	***Qualität Drehbewegung****, Tempo,* ***Synkinesien*** *und* ***Paratonien*** *der passiven Hand* ***Re*** ***passive li Hand:*** ***Li*** ***passive re Hand:***	

Bewegungsaufgaben Aufgaben je nach Kind auswählen. Bei Zeitmangel, Aufgaben ohne ⏲ weglassen	**Wahrnehmen** (sensorisch) ***Präsenz, Körperorientierung,*** *Lateralität,* ***Raumorientierung Integration der Sinne: vestibulär, propriozeptiv, taktil, auditiv, visuell***	**Bewegen** (motorisch) ***Koordination in Raum, Zeit, Energie*** ***Körperhaltung, Gleichgewicht, Bodenbezug,***	**Fühlen** affektiv: *Gefühle, Stimmung Konzentration, Belastbarkeit, Ausdauer, Sorgfalt,*	**Denken** kognitiv *Aufgabenverständnis, Planung, Strukturen, Umgang mit Anforderungen,*	**Beziehen** sozial *Dialogfähigkeit mit sich, dem Du und dem Material*
					Hinweise zum Selbstkonzept

Feinmotorik/ Arbeit am Tisch

Hand- und Fingerbewegungen: Die Feinmotorik soll auch anhand von Alltagstätigkeiten beobachtet werden. Spielvarianten mit den Klötzchen oder mit Ablösen, Falten, Schneiden sollen aufgenommen werden. Auch kleine Gespräche über den Umgang mit solchen Arbeiten zu Hause oder in der Schule können aufschlussreich sein.

15 Bauen **A)Turmbau** ⏲ (Holzklötzchen) „Wir bauen gleichzeitig einen möglichst hohen Turm auf einem Klotz! Zuerst frei, dann re - li dann mit Lieblingshand“ **B) Bauen ab Vorlage** b) „Versuche diese Figur auf dem Foto nachzubauen!“ → Statt Foto- vorbauen)	*taktil-kinästhetische Anpassung,* ***Handwahl,*** *Qualität re- li, Präzision (Zittern?) einschiessende Bewegungen* ***(Zielataxie?)*** *visuelles Erfassen und* ***Umsetzen räumlicher Strukturen****, Genauigkeit*	*Spannungsaufbau, Reaktion beim Zusammenfallen* *Konzentrationsvermögen*
16 Figur ablösen, Schneiden, a) Abziehbild ablösen, aufkleben b) Umzeichnete Figur ausschneiden c) „Sockel“ falten und umklappen	*Feingeschick, Fingerbeweglichkeit,* ***Unabhängigkeit der Hände****,* ***Praxie,*** *(Präzision, Steuerung), Umgang mit Schere*	*Umgang mit Arbeitsabläufen, Geduld, Aufgabenverständnis*
17 Kleber abreissen um das Blatt für Grafomotorik auf dem Tisch festzukleben.	*Feingeschick, Unabhängigkeit der Hände****, Kraftdosierung****, Dominanz,* ***Praxie***	

Grafomotorik (vgl. Grafoblatt)

18 Bogen zeichnen ⏲ a) „Zeichne Bogen von Punkt zu Punkt!“ Mit Finger vorfahren!	***Sitzhaltung (Ausrichtung, Beckenstellung, Bodenkontakt)*** *Atem, Armstellung, Armbewegung* *Handstellung* ***Stifthaltung*** *Fingerbeweglichkeit Tonus -Druck* ***Strichführung****-Präzision*	*Grundeinstellung gegenüber grafischen Arbeiten*
19 Formerfassung **A) Gleiche Form erkennen** Gleiche Formen umfahren	***Formerfassung***	*Umgang mit Anforderungen, Aufgabenverständnis*
B) Formen nachzeichnen Form in Struktur zeichnen re – li H.	*Formerfassung und* ***Wiedergabe****, grafomotorische Umsetzung rechts- links,* ***Handdominanz***	
C) Formen nachzeichnen Formen daneben nachzeichnen **D) Ertastete Formen** (Karton) zeichnen Kreis, Dreieck, Viereck	*Formerfassung und Wiedergabe, Grössenverhältnisse, Sicherheit* ***taktil-kinästhetische Wahrnehmung****, Tastqualität, Formerfassung und Wiedergabe*	
20 Menschzeichnung ⏲ „Zeichne auf dieses Blatt (A4) einen Menschen!“ (A4 quer o. hoch) „Kannst Du Deinen Namen hinten dazuschreiben?“ (evt. Adresse)	*Nutzung des grafischen Raumes, Hinweise auf* ***Körpervorstellung****,* ***Körper- Selbstbild****,* *Schreiben, Körperhaltung, Stifthaltung, Tonusanpassung, ... vgl. oben*	*Kommentare, Bemerkungen des Kindes, Stimmung, Sorgfalt,* *zeichnerisches Entwicklungsstadium*

Wahrnehmungen zur offenen Spielsituation

Kind | Geb. Datum | Abklärungsdatum

Offene Spielsituation

Beziehen/Begegnen Soziale Aspekte

ICH

DU

UMWELT
Material

Bewegen/Handeln Motorische Aspekte

RAUM

ZEIT

ENERGIE

Spielgeschehen, Handlung, Inhalt

Spielsequenzen, Spielansätze, Spielarten (Funktions-, Bewegungs-, Rollen-, Konstruktions-, Wett-, Regel-, Symbolspiel)

Resonanz bei TherapeutIn Befindlichkeit im Spiel

Vermutete szenisch/symbolische Mitteilungen/Themen

auftauchende "Leib- und Beziehungsthemen"

schweben
gedreht werden
fallen
wiegen
geschaukelt werden

hindurch müssen
steckenbleiben
sich befreien

hilflos sein
umsorgt werden
empfangen
sich gehalten fühlen

wählen können
nehmen - greifen
auftauchen - verschwinden
aufbauen - zerstören

hergeben - festhalten
entkoppeln - ankoppeln
sich klein, verlassen fühlen,

sich gross fühlen
rivalisieren, umwerben
gemeinsame Sache machen
treffen, zielen, töten
eindringen - umschliessen

Wahrnehmen Sensorische Aspekte

Fühlen Affektive Aspekte

Denken Kognitive Aspekte

Wahrnehmungen zur offenen Spielsituation

Kind | Geb. Datum | Abklärungsdatum

Offene Spielsituation , Übungsblatt, Kriterien

Beziehen/Begegnen Soziale Aspekte

ICH
Körpererleben
Selbstbild

DU
Art der Annäherung:
Umgang mit Nähe -Distanz
Kommunikationsarten: (
Einbezug der TherapeutIn ins Spiel

UMWELT
Material

Bewegen/Handeln Motorische Aspekte

RAUM

ZEIT

ENERGIE

Spielgeschehen, Handlung, Inhalt

Spielsequenzen, Spielansätze, Spielarten (Funktions-, Bewegungs-, Rollen-, Konstruktions-, Wett-, Regel-, Symbolspiel)

Welche vorbereiteten Bereiche werden wielange genutzt? Wirklichkeit, Phantasie?

Resonanz bei TherapeutIn Befindlichkeit im Spiel

Auftauchende körperliche Zeichen (Leichtigkeit, Weite, Enge, Atemnot, Spannung

Auftauchende Gefühle, Bilder, Erinnerungen, Impulse...

Vermutete szenisch/symbolische Mitteilungen/Themen

Imitation, Kompensation, Antizipation?

Rollen, Bedürfnisse dahinter? Selbstsymbolisierungen, Selbstentwürfe, Selbstgestaltung

auftauchende "Leib- und Beziehungsthemen"

schweben
gedreht werden
fallen
wiegen
geschaukelt werden

hindurch müssen
steckenbleiben
sich befreien

hilflos sein
umsorgt werden
empfangen
sich gehalten fühlen

wählen können
nehmen - greifen
auftauchen - verschwinden
aufbauen - zerstören

hergeben - festhalten
entkoppeln - ankoppeln
sich klein, verlassen fühlen,

sich gross fühlen
rivalisieren, umwerben
gemeinsame Sache machen
treffen, zielen, töten
eindringen - umschliessen

Wahrnehmen Sensorische Aspekte

Präsenz/Wachheit, einzelne Sinne

Fühlen Affektive Aspekte

Stimmungen/Stimmungswechsel Gefühle Emotionslosigkeit....Zwänge

Denken Kognitive Aspekte

Planung, Gestaltung, Strukturierung, Handlungskompetenz Einsatz der Sprache

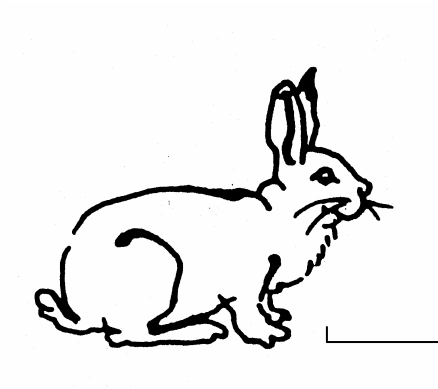
Kreativität/ Phantasie/Ideen Problemlösung, Kombinationsfähigkeit

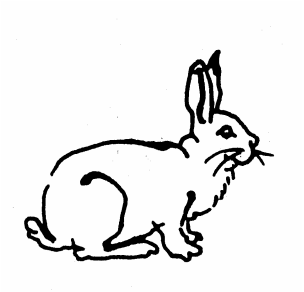
E) Beobachtungsbogen für Grafomotorikaufgaben

Bogen zu Aufgaben 18 Bogen Zeichnen und 19 Formerfassung/Wiedergabe

---

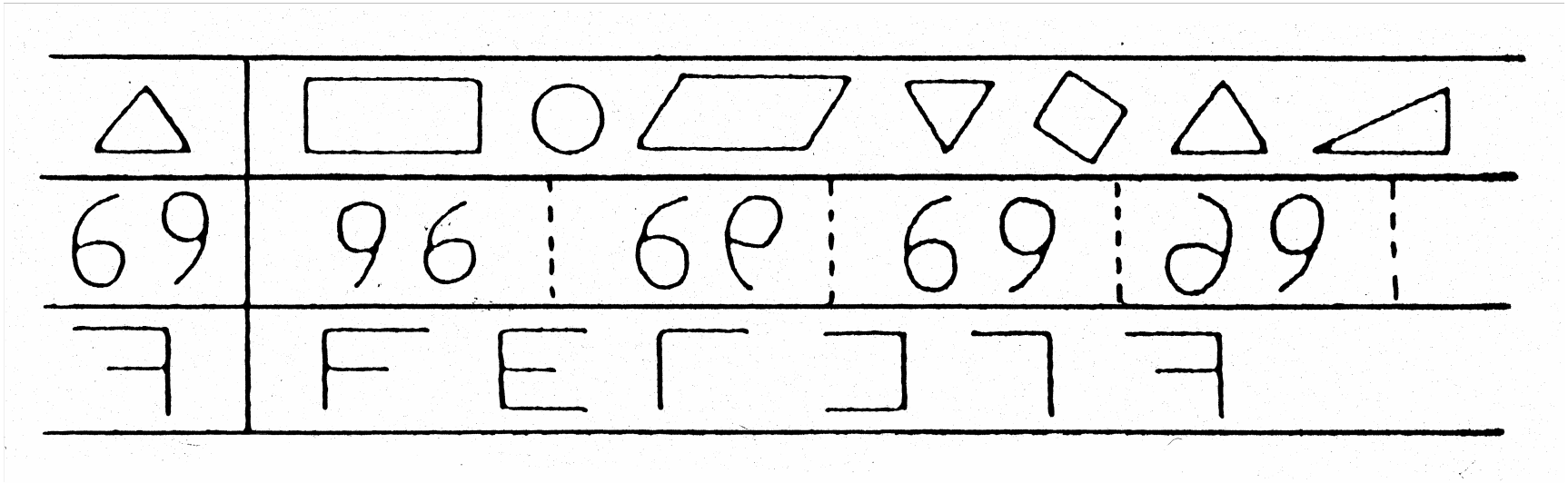
Bogen von Punkt zu Punkt



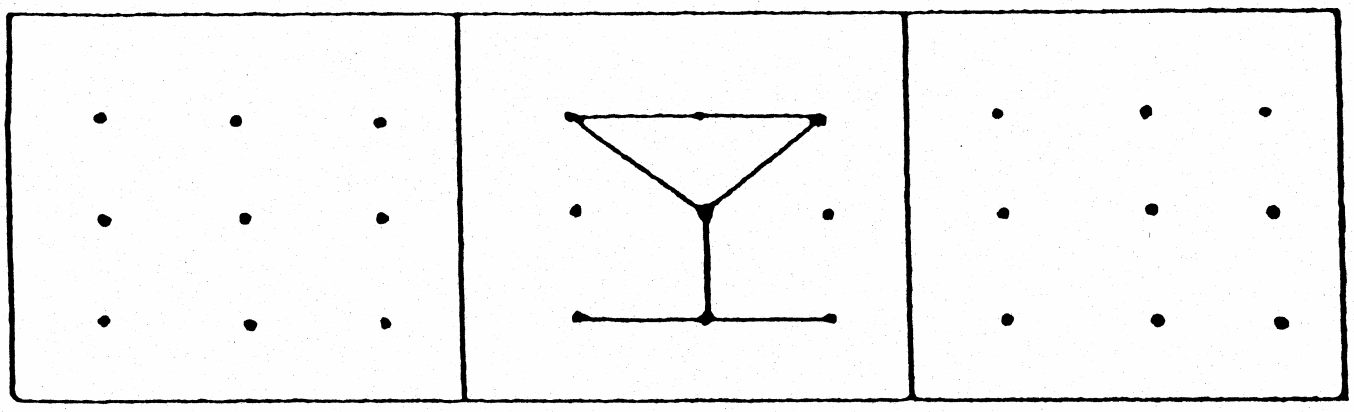


Formerfassung, Formwiedergabe

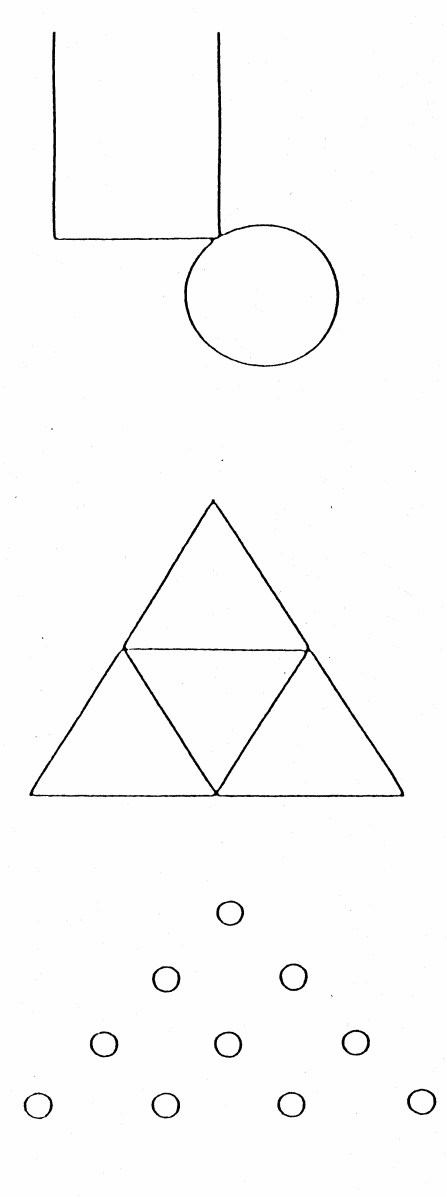
a) Gleiche Figur zeigen, umfahren



b) Abgebildete Figur rechts mit rechter Hand auf freie Punkte, links mit linker Hand auf freie Punkte zeichnen

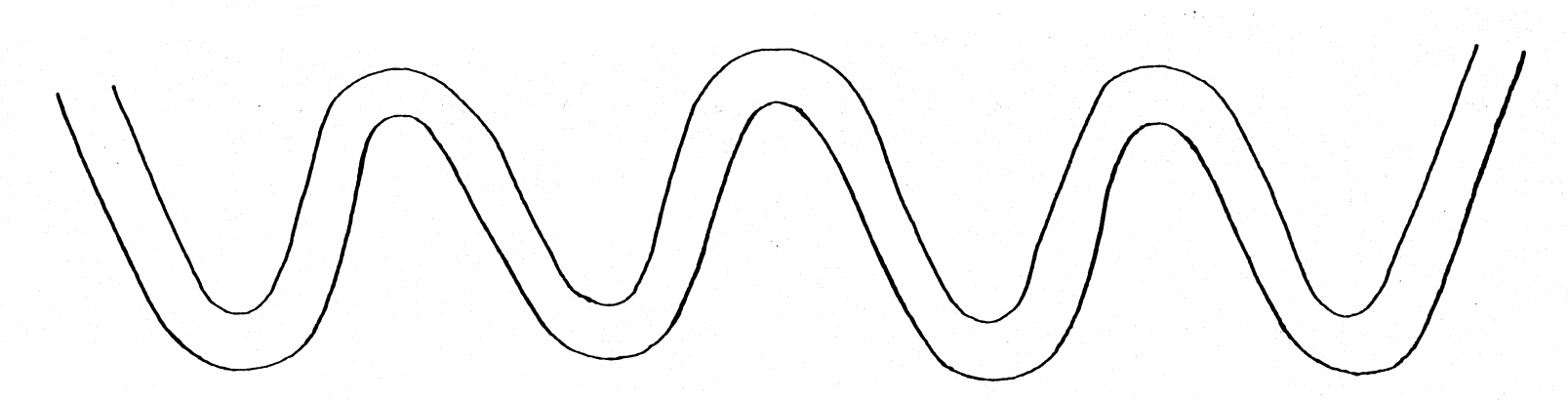


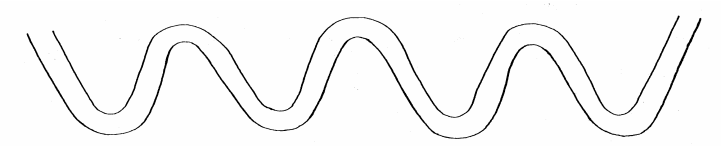
c) Abgebildete Formen möglichst gleich nachzeichnen



d) Ertastete Formen hier nachzeichnen

Linie durch Strasse

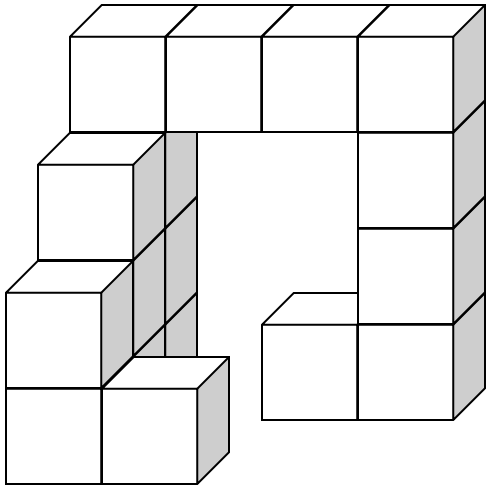




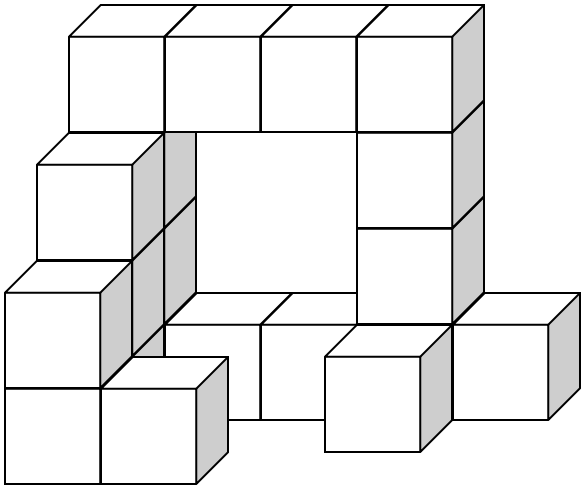
für ältere Kinder

Raum für Arkaden, Girlanden, Zacken, Schlaufen,... oder freie Schreibversuche, Zahlen, Buchstaben,.....

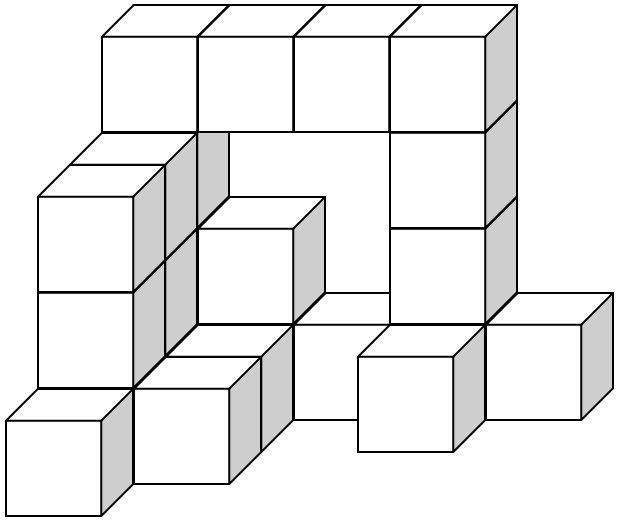
Keine verdeckten Klötzchen (ab ca 7-8 J. ab Vorlage, ab 5-7 J. mit simultanem Vorbauen)



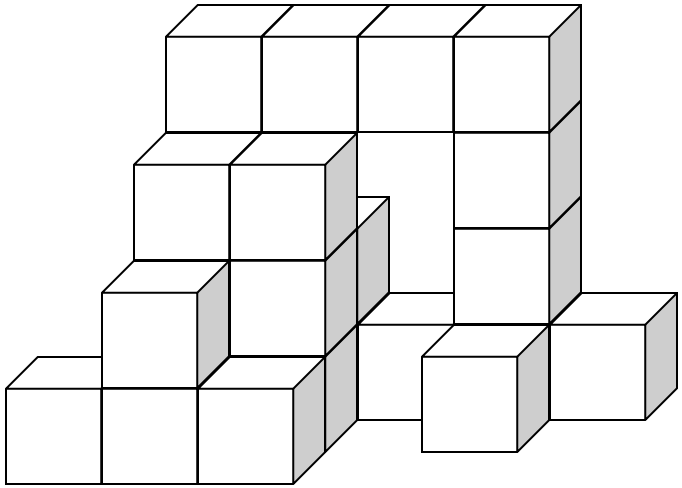
Weitere Möglichkeiten für ältere Kinder, 2 verdeckte Klötzchen



5 verdeckte Klötzchen



7 verdeckte Klötzchen, sehr komplex



Beobachtungen beim Schreiben und Zeichnen

Sitzhaltung (ganzer Körper, Achse, Becken, Rücken, Schultergürtel, Beine, Füsse)

angezogene Schultern, locker, entspannt, gerade, verspannt, hypoton, hyperton, gebückt, Rundrücken, vornübergeneigt, schief, aufgestützt, angelehnt, schlaff, kraftlos, unruhig, unstabil, wechselnd, im Lendenbereich zusammengesunken,

Armstellung (Unterarm, Ellbogen, Schultergelenk, Armbewegung (re - ziehen, li - stossen)

locker aufliegend, fährt mit, stösst aufgelegt, zieht gleichmässig, setzt nach, an den Körper gepresst, abgehoben, nicht aufgelegt,

Handstellung (Lage des Handgelenks, Handgelenksbewegungen)

abgewinkelt, eingedreht, eingeknickt, versteift, verkrampft, gehoben, zitternd, wechselnde Handhaltung

Fingerstellungen (Bewegungsmöglichkeit der gewählten Stellung)

rund, entspannt, durchgedrückt, steif, verkrampft, verspannt, schlaff, unsicher, zittrig, ausfahrend, unbeweglich, unkontrolliert, unkoordiniert, ungelenk, ungenau,

Haltung des Schreibgerätes (Stellung, Griff, Tonus), spontane Blatthaltung beim Schreiben

Faustgriff, entspannter 3 Punktegriff,(Mittelfinger, Zeigefinger, Daumenopposition), Ringfinger hält mit, verkrampft, steif, flach, zwischen anderen Fingern,

Integration von Arm-, Hand-, Fingerbewegungen

abwechselnd möglich, gleichzeitig möglich,

C) Bogen zum Elterngespräch zur Psychomotorischen Abklärung

Anmeldung Datum

Zuweisende Stelle/ AnmelderIn	Anmeldungsgründe	Vorinformationen	Spezielle Vorkommnisse

Personalien

Name	**Vorname**	**Geburtsdatum** **Alter** **Klasse**	**IV-Nr**
Name, Vorname : Mutter	**Name , Vorname: Vater**	**Inhaber der „elterlichen Gewalt“**	**Familienname**
Straße	**Ort**	**Telefon**	
LehrerIn	**Schulhaus**	**Telefon Schule**	**Telefon privat**
Weitere Kontaktpersonen **Ärzte**		**Telefon**	
TherapeutInnen			
ErzieherInnen, Beistand,...			

Gesprächsthemen

Schwierigkeiten, die zur psychomotorischen Abklärung führten Gründe fürs Kommen? Warum mißfällt was wem? Wertmaßstäbe der Eltern, der Umgebung? Schuldgefühle? Hoffnungen?

Wesensart des Kindes Vorlieben, Stärken, Schwächen, Eigenschaften, Gewohnheiten, besondere Verhaltensweisen, Auffälligkeiten
Selbständigkeit, Selbstanforderungen, Kontaktbereitschaft, Durchsetzungsvermögen, Integrationsfähigkeit, spricht viel - wenig, bewegt sich viel - wenig, Geduld - Unruhe, Umgang mit Spannung - Entspannung, Wachheit, Präsenz, Stimmungen, Neugierde, Frustrationstoleranz, Phantasien, Gedächtnis, Kreativität, Gestaltung,

Beziehung Kommunikation Sprache	***Hinweise zum Selbstkonzept des Kindes***
	„Psychomotorische" Selbstwahrnehmung(Körper, Bewegung, Gefühle)
Wahrnehmen	*Selbsteinschätzung*
	Selbstakzeptanz
Bewegen/ Handeln	*Selbstvertrauen Umgang mit Erfolg, Misserfolg*
Raum **Zeit** **Energie**	*Motivation, Lernneugier,*
	Fremdbilder
Fühlen	***Problembewusstsein und Leidensdruck bei Kind und Umfeld***
Denken	***Persönliche Ressourcen/Bewältigungsstrategien***

Familiensituation und Lebensumstände	Lebensform Eltern, Bezugspersonen des Kindes im Alltag, Berufstätigkeit und Freizeitinteresse der Eltern, Schichtzugehörigkeit, Umgang mit Massenmedien, Soziales Netz der Familie
Erziehungsverständnis (Stil, Rollenaufteilung), Zuwendung (Überbehütung – Ablehnung	
Erwartungen ans Kind (Lebensplan?)	Wohnsituation (sozial und räumlich, Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten), Verlauf des Alltags
Beziehungs- ,Kommunikationskultur in der Familie, Umgang mit Meinungsverschiedenheiten,	Verhältnis Geschwister untereinander, ***Rolle, Stellung des Kindes*** innerhalb der Familie (des Heims)

Markante Veränderungen in letzter Zeit (Scheidung, Trennung, Umzug, Arbeitslosigkeit, Sucht, Krankheit, Todesfälle, usw.)

Diagramm der Familienkonstellation aufzeichnen
Netz der wichtigsten Beziehungen des Kindes (Vater, Mutter, Geschwister, Geschwisterreihenfolge, Großeltern, neue Partner in getrennten Familien, Freunde, Betreungspersonen, ...), besondere Beziehungen zu einzelnen

Ressourcen in Familie und Umfeld

Systemische Überlegungen nach dem Gespräch: Funktion der Symptome im Familiensystem

Entwicklung des Kindes	
Schwangerschaft	Verlauf, Erleben, Besonderheiten, Erwartungen, Wunschkind?
Geburt	Termin, Verlauf, Dauer, Komplikationen, Sauerstoffmangel, Gewicht, ...
Säuglingszeit	stillen, trinken, schlafen -- greifen, Kopfkontrolle, drehen, krabbeln, sitzen, stehen -- horchen, schauen -- schreien, lallen -- Vitalität, Sensibilität -- Lächeln, Blick, Fremden
Entwicklung bis Schuleintritt nach Bereichen	
Beziehung und Sprache	Sprachbeginn, Wortschatz, Beziehungen zu Eltern, Geschwistern, Altersgenossen, Fremdpersonen, Auffälligkeiten
Selbständigkeit	alleine spielen, sauber werden, sich anziehen, Schuhe binden, auswärts schlafen, alleine in die Ferien
Wahrnehmen	hören, sehen, spüren, ... reagieren, Blickkontakt, Form, Lagedifferenzierung, ...
Bewegen, Handeln Raum Zeit Energie	gehen, Treppen gehen, hantieren, trinken, essen, schlafen, spielen
Fühlen	Vorlieben, Ablehnung, Trotz, Stimmungen,
Denken	Gedächtnis, Nachahmung, Phantasie, Fragen/ Interessen, Spielniveau, Aufgabenverständnis
Körperlich- vegetative Konstitutionen, medizinische Angaben	**Ernährung - Verdauung, Atmung, Allergien, Krankheiten, Unfälle, Hospitalisation, Operationen, Beeinträchtigungen (Sinne, Organe,..), Traumata, usw.**

Kindergarten/ Schule Sichtweise der Eltern	Spiel- und Lernverhalten, Beziehung zu Lehrperson, zu Kindern, Begabung, Vorlieben, Abneigungen, Konzentration, Arbeitshaltung, Aufgabenverständnis, Über-/ Unterforderung, Schulschwierigkeiten, Haltung der Eltern zur Lehrperson, zur Schule allgemein, Zusammenarbeit Familie-Schule
Kontakt zu anderen Kindern Schule, Freizeit	Kontaktmöglichkeiten, Beziehungen, Art der Kommunikation, Kindergruppen, Freunde
Freizeitgestaltung	Spielplätze, Spielmöglichkeiten, Spielinteressen, Vorlieben (drinnen, draußen), Rollenspiele, Phantasietätigkeit, Zeichnen, Malen, Gestalten, Sportvereine, Kindergruppen, Computer, Fernsehen, Lesen... Familienfreizeit
Spezielle Situation bei Ausländerkindern	Sprachprobleme, Integration, Sprache der Eltern, zusätzliche Sprachschulen, Bezug zum Heimatland, Perspektiven der Familie
Fördergruppen/Therapien	abgeschlossene oder laufende Hilfen
Besprechung der Bewegungsbeobachtung Informationen über Therapie einflechten.	Reaktion der Eltern, Einstellung und Erwartungshaltung an die Psychomotoriktherapie
Spezielle Beobachtungen, Anliegen, Vorkommnisse, von denen sie möchten, dass ich informiert bin	traumatische Ereignisse?
Vereinbarungen	Welche Bezugspersonen sollen informiert werden? Wer informiert wann wen? Kontakt mit anderen Fachleuten ***Auskunftsberechtigung für weitere Gespräche einholen!***

Ich melde mich bis:

Massnahmeentscheid bis: Therapiebeginn versprochen bis:

Fragen zum Selbstkonzept des Kindes

Psychomotorische Selbstwahrnehmung (Körper, Bewegung, Gefühle)	*Welchen Bezug hat das Kind zu seinem Körper, zur Bewegung, zu Gefühlen? Kann es über Körpererleben/Körpergefühle berichten?*
Selbsteinschätzung	*Schätzt das Kind sein Bewegungskönnen realistisch ein? Über- Unterschätzen?*
Selbstakzeptanz	*Ist das Kind mit seinem Körper und seinem Bewegungskönnen zufrieden?*
Selbstvertrauen *Umgang mit Erfolg, Misserfolg,*	*Traut es sich viel zu? Kann das Kind Erfolg geniessen und Misserfolg ertragen? Gibt es schnell auf?*
Motivation- Lernneugier	*Wie geht es Herausforderungen an? Verliert es die Lernneugier schnell?*
Fremdbilder	*Wie meint das Kind, dass andere es sehen? Fühlt es sich sicher in sozialen Situationen?*
Problembewusstsein und Leidensdruck Kind - Umfeld	*Welche Bedeutung hat das vermeintliche Problem für das Kind? Wird es wahrgenommen? Welche Bedeutung hat das vermeintliche Problem für die Eltern? Wird es wahrgenommen?*